

„Mit dem Thema wird sensibel umgegangen“

Die Elternbeiträge für die Kleinkindbetreuung werden in jährlichen Schritten angepasst

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. Die Elternbeiträge für die Kindergärten in Weingarten werden seit dem vergangenen Jahr, wie in ganz Baden-Württemberg, nach dem Württemberger Abrechnungsmodell erhoben, das alle in einer Familie lebenden Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in die Kalkulation einbezieht. „Seitdem haben die Kindergartenträger sowie die Verwaltung zahlreiche Rückmeldungen betroffener Erziehungsberechtigter erhalten“, sagte Bürgermeister Eric Bänziger am Montagabend im Weingartener Gemeinderat. „Die Gebührenerhöhungen treffen besonders Einzelkindfamilien.“

Da es sich bei der Vorgabe der Sozialverbände für die Höhe der Elternbeiträge lediglich um eine Empfehlung handle, habe der Gemeinderat – entgegen der bisherigen Darstellung seitens der Verwaltung – durchaus die Möglichkeit, über die Höhe der Elternbeiträge zu beschließen, so Bänziger. Allerdings hat die Gemeinde die daraus resultierenden Vergünstigungen bei den Gebühren in voller Höhe zu tragen.

Bei den jetzt vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Beiträgen für das Kindergartenjahr 2010/2011 ändert sich für die Regelgruppe nichts. Der Beitrag für die Frühgruppe wird künftig entsprechend der konkreten Betreuungszeit erhoben und ermäßigt sich bei 31,25 Betreuungsstunden je Woche generell um einen Euro monatlich.

Bei der Tagheimgruppe erhöht sich der Betrag in den vier Beitragsstufen (für Familien mit einem Kind unter 18 Jahren, zwei Kindern,

„Die soziale Komponente verwirklicht“

drei Kindern, vier und mehr Kindern unter 18 Jahren) um 5,9 bis 7,3 Prozent, was laut Gemeindeverwaltung größtenteils auf die Anpassung an die tatsächliche Betreuungszeit zurückzuführen ist.

Die Beiträge in der Kleinkindbetreuung entsprechen noch nicht der Empfehlung. Wegen der langen Betreuungszeit von 50 Stunden pro Woche wären zum Beispiel bei einem Kind in der Familie 468 Euro zu zahlen. Um Härtefälle

zu vermeiden, sollen diese Beiträge in jährlichen Schritten angepasst werden. Haben Familien mit vier und mehr Kindern unter 18 Jahren gleichzeitig zwei oder mehr Kinder in Betreuung, müssen sie nur für das Kind mit dem höchsten Beitrag zahlen.

Im Haushalt 2010 sind knapp 1,2 Millionen Euro bereitgestellt, um das Betriebskostendefizit der Kindergartenträger zu decken. Nach den derzeitigen Berechnungen wird dieser Ansatz durch die gestiegenen Personal- und Energiekosten um rund 150 000 Euro überschritten. Landesweit wird angestrebt, rund 20 Prozent der Betriebsausgaben durch Elternbeiträge zu decken.

Die Gebührenkalkulation wurde im gesamten Gremium positiv aufgenommen: „Der Vorlage kann man ohne Bedenken zustimmen“, meinte Gerald Lopp (CDU). „Das ist sachliche Grundlagenarbeit, mit dem Thema wird sensibel umgegangen.“ Bettina Lichter (WBB) hielt das Ergebnis für einen guten Kompromiss: „Damit können wir Erfahrungswerte sammeln. 2011 schauen wir dann, ob wir so weitermachen wollen.“ Wolfgang Wehowsky (SPD) sah in den Gebühren die soziale Komponente verwirklicht.

Bis Juni 2011 fehlen 20 Tagheimplätze

Weingarten (jum). Die SPD in Weingarten sieht die Notwendigkeit, dem Trend zu einer breiteren und früheren Kinderbetreuung Rechnung zu tragen. Sie hat beantragt, weitere Ganztagesgruppen für vier- bis sechsjährige Kinder einzurichten. Außerdem sollten die Öffnungszeiten der Tagesstätten, der Ganztagesgruppen in Kindergärten und von Kernzeitbetreuung/Kinderhort abgestimmt werden, „am besten von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr“.

„Im Laufe des neuen Kindergartenjahrs werden etwa 20 Tagheimplätze für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren fehlen“, sagte Bürgermeister Eric Bänziger am Montag im Gemeinderat. Bei einem runden Tisch, unter anderem mit Kindergartenleiterinnen, Vertretern der Eltern und der Kirchen wurde bereits versucht, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Nicht alle 20 Plätze würden gleich im September gebraucht, so Bänziger. Sie würden nach und nach bis Juni 2011 fällig. „Wir sind noch in einer frühen Phase.“ Aktuell würden in allen Kindergärten die konkreten Zahlen erhoben, um zu sehen, wo sich ohne zusätzliche Bauten eine Gruppe unterbringen lässt. Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung, bedarfsgerechte Vorschläge zu erarbeiten.

„Allerdings“ verschiebt Feier wegen des Fußballs

Weingarten (BNN). Sein fünfjähriges Bestehen feiert das Familienzentrum „Allerdings“ in Weingarten nicht – wie ursprünglich geplant – am Samstag auf dem Rathausplatz in Weingarten.

Die Feier wird wegen des WM-Fußballspiels zwischen Deutschland und Argentinien, das am Samstagnachmittag ausgetragen wird, verschoben. Es soll auf jeden Fall nach der Urlaubszeit nachgeholt werden, informieren die Veranstalter.

Weiterhin Mischwirtschaft

Gemeinderat und Förster begehen den Weingartener Wald

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Weingarten wird in seiner Waldwirtschaft auch in Zukunft bei dem Konzept eines gesunden Mischbestands bleiben. Bei der alljährlichen Waldbegehung des Gemeinderats – erstmals unter Beteiligung der Öffentlichkeit – informierten Revierförster Michael Schmitt und sein Fachvorgesetzter im Landratsamt, Bernd Schneble, sowohl über den aktuellen Bestand als auch über zukunftsgerichtete Vorhaben. Die Begehung konzentrierte sich auf sechs Waldbilder, alle im Distrikt Höheforst.

Nach wie vor ist die Buche im Weingartener Wald der „Brot- und-Butter-Baum“. War allerdings vor Jahren noch erste Qualität gefragt und ein starker und hochpreisiger Absatz nach China zu verzeichnen, so rückt seit einiger Zeit mehr und mehr die Nachfrage nach Industrieholz und Energieholz in den Vordergrund. Dennoch soll keine Umstellung auf kurzumtriebige Sorten erfolgen, sondern „die Buchenwaldwirtschaft, angemischt mit ein bisschen Nadelholz“ beibehalten werden, erklärte Schneble.

Er empfiehlt, Einseitigkeit zu vermeiden, denn Weingarten sei mit der bisherigen Mischwirtschaft gut gefahren. Schmitt setzt große Stücke auf die Walnuss als Ergänzungsbaum anstelle von Kirsche. Kirsche werde zur Zeit viel angepflanzt, begründet er seine Meinung, Walnuss sei dagegen eher selten und darum wertbringender. Auf einer wegen schlechter Baumqualität geräumten Fläche präsentierte er eine neue Kultur von Walnuss, daneben zeigte er den Räten auch einzelne Prachtexemplare, astfrei bis in acht Meter Höhe und kerzengerade. Solche Einzelbäume seien wertvoll und darum besonders zu pflegen. In einem eingezäunten Areal wies Schmitt auf eine Eichenverjüngung hin, die er angelegt habe, weil die Forsteinrichtung eine Bestandserhöhung an Eichen von derzeit insgesamt zwölf Prozent auf rund 15 Prozent vorsehe. Zwei alte Eichen waren mit „S“ versehen, für „Spechtbaum“. Stets um Anschaulichkeit bemüht, präsentierte der Förster einen aufgesägten Baumabschnitt, an dem deutlich die tropfenförmige Spechthöhle zu erkennen war. Spechthöhlen seien ökologisch sehr wertvoll, erklärte er, denn sie dienen einer Reihe nachfolgender Tieren als Wohnraum. Das immer wieder vom Naturschutz geforderte Stehenlassen von Totholz handhabt Schmitt so, dass er eine Kartierung begonnen hat, wo sich wie viele befinden und welche stehen bleiben.

Schneble wies auf die Unfallgefahr durch einzeln stehende Totholzbäume hin und erläuterte ein landesweites Modell, nach dem Totholz-Gruppen gebildet werden sollen. Die beiden letzten Bilder im Wald galten dem Sturm Schaden durch den Orkan „Xynthia“, der Ende Februar gewütet hatte, und den anstehenden Reparaturarbeiten am Grillplatz.



*EULENFEDERN zeigt Förster Michael Schmitt (rechts) den Weingartener Gemeinderatsmitgliedern (von links) Monika Lauber, Bettina Lichter und Bürgermeister Eric Bänziger.
Foto: Lothar*